

Inhalt

Vorwort	2
Handlungsschwerpunkte	3
Lebenslanges Lernen	3
Nachhaltigkeit in der Integrationsarbeit	6
Motivation und Partizipation	9
Gesellschaft und Migration	12
Sozialraumorientierung	15
Zahlen, Daten und Fakten	18

Vorwort

Handlungsschwerpunkte

Lebenslanges Lernen

Die Fachkräfteengpassanalyse zeigt mit Stand Juni 2017 einen bundesweiten Fachkräftebedarf in bestimmten Berufsfeldern. Dem gegenüber stehen geringqualifizierte und integrationsferne Kundinnen und Kunden, welche stärkeorientiert beruflich auszubilden oder zu qualifizieren sind. Etwa 66 % (Stand Juli 2017) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Jobcenter Köln verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Die erfolgreiche Absolvierung von abschlussorientierten Weiterbildungen stellt jedoch hohe Ansprüche an das Durchhaltevermögen von Teilnehmenden, deren Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten sich über Jahre der Arbeitslosigkeit verringert hat. Dem gilt es mit geeigneten Instrumenten zu begegnen, erfolgreiche Weiterbildungen zu ermöglichen und nachhaltige Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt zu erzielen.



Ziele

- **Wir entwickeln** uns als Organisation stetig weiter
- **Wir aktivieren und qualifizieren** SGB II – Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger
- **Wir verbessern** die Durchführungsqualität von abschlussorientierten Weiterbildungen
- **Wir bilden** Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften aus und integrieren sie

Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:

Wir entwickeln...

- ... unsere Angebote und Prozesse konsequent weiter. Dabei orientieren wir uns an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes und den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. Um dies zu gewährleisten, binden wir diese zunehmend in die (Weiter-) Entwicklung unserer Maßnahmen mit ein.
- ... eine gemeinsame Bildungszielplanung mit der Agentur für Arbeit. Die Planung berücksichtigt den quantitativen und qualitativen Qualifizierungsbedarf des regionalen Arbeitsmarktes.
- ... unsere Qualifizierungsberatung weiter. Die Anforderungen hierbei sind deutlich gestiegen durch einen differenzierten Arbeitsmarkt sowie ein heterogenes Bildungsangebot, so dass eine Spezialisierung der Beratung im Jobcenter erforderlich wird.

Wir aktivieren und qualifizieren...

- ... unsere Kundinnen und Kunden für die Erfordernisse des Arbeitsmarktes. So wird in 2018 und 2019 der Anteil von Bildungsmaßnahmen mindestens 20 % des gesamten Eingliederungstitels entsprechen.
- ... zielgruppenorientiert und modular. Insbesondere die Gruppe der langzeitarbeitslosen Kundinnen und Kunden zeichnet sich teilweise durch ein geringes Durchhaltevermögen aus sowie durch länger zurückliegende Lernerfahrung. Diesen Herausforderungen begegnen wir durch Anpassung unserer Angebote. So ist es gelungen, Teilnahmeabbrüche durch vorgeschaltete Erprobungsmodule erheblich zu verringern.
Zudem setzt das Jobcenter Köln verstärkt auf modulare Teilqualifizierungen mit dem Ziel eines Berufsabschlusses. Hierdurch werden die Bedarfslagen am Arbeitsmarkt sowie unterschiedliche Bildungspotenziale der Kundinnen und Kunden berücksichtigt. Die beiden Ansätze Erprobung sowie Teilqualifizierung werden erfolgreich in den Projekten „Kölner Bildungsmodell“ sowie „Durchstarten in Köln“ angewandt.

Wir verbessern...

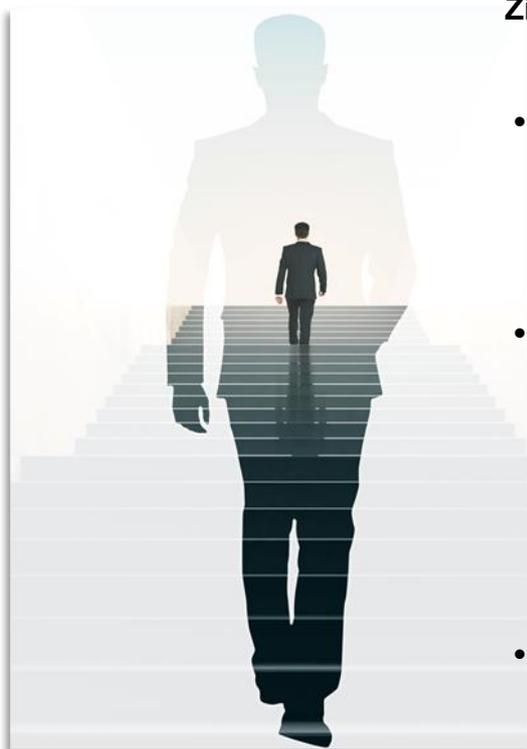
- ... die Qualität der beruflichen Weiterbildung. Ausdrückliches Ziel des Jobcenter Köln ist deshalb eine kontinuierliche und standardisierte Überprüfung des Maßnahme- und Angebotsportfolios. Dies erfolgt beispielsweise durch eine erhöhte Kontaktdichte mit den Bildungsträgern oder auch Sprechstunden für Teilnehmende von Weiterbildungen.
- ... das Teilnehmendenmanagement während einer Weiterbildung. Wesentliche Aspekte sind hierbei die proaktive Vermeidung von frühzeitigen Abbrüchen, die intensive Begleitung der Teilnehmenden vor Ort sowie die Aufnahme erster Integrationsbemühungen noch vor Abschluss einer Qualifizierung. Hierbei gilt: „Nachhaltige Integration geht vor Qualifizierung und Qualifizierung geht vor nicht nachhaltiger Integration.“

Wir bilden...

- ... die Grundlagen für den Start einer Weiterbildung: Die Förderung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen, IT) wird weiterhin angeboten, um die erfolgreiche Teilnahme von Kundinnen und Kunden an berufsqualifizierenden Weiterbildungsmaßnahmen bereits im Vorfeld zu unterstützen. Die Verstetigung der Maßnahme im Rahmen einer mit Gut-schein geförderten Qualifizierung ermöglicht einen flexiblen Einstieg und entspricht hierdurch den Erfordernissen der Zielgruppe.
- ... Fachkräfte aus und vermeiden damit Arbeitslosigkeit aufgrund von mangelnder Qualifikation. Einstiegsqualifizierungen (EQ) für jährlich ca. 70 Jugendliche und junge Erwachsene bieten Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit, die Fähigkeiten der jungen Menschen mit dem Ziel der anschließenden Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis beobachten und erproben zu können. Etwa 80 Plätze pro Jahr stehen für die Begleitung der Ausbildung (AbH) zur Verfügung, hier wird beispielsweise Nachhilfe parallel zur Ausbildung angeboten. Bei sehr hohem Förderbedarf von jungen Menschen erfolgt zunächst die Vorbereitung und anschließende Begleitung der Ausbildung (AsA). Hier stehen jährlich 31 Plätze zur Verfügung.

Nachhaltigkeit in der Integrationsarbeit

Geringqualifizierte Kundinnen und Kunden fassen nur schwer Fuß auf dem ersten Arbeitsmarkt. Lediglich 17% derjenigen Kundinnen und Kunden, die in bedarfsdeckende Beschäftigung integriert wurden und auch 12 Monate später noch ihren Lebensunterhalt eigenständig bestreiten, haben keinen Berufsabschluss (Stand ...). Ausgeprägte Langzeitarbeitslosigkeit destabilisiert zudem die Lebensführung und nimmt Einfluss auf angrenzende Lebensbereiche. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Betroffenen nimmt mit anhaltenden Zeiten der Erwerbslosigkeit zu. Von Bedeutung ist somit auch die Vermeidung einer erstmaligen Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit in frühen Lebensjahren entgegenzuwirken. Die Eingliederung in ein unabhängiges Erwerbsleben erfordert damit häufig eine enge Begleitung und individuellen Zuschnitt von Unterstützungsangeboten. Dies gilt ebenfalls für die Zeit nach der Integration, um die Arbeitsaufnahme zu stabilisieren und einen Abbruch zu vermeiden.



Ziele

- **Wir erzielen** dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse und vermeiden „Drehtüreffekte“
- **Wir unterstützen** Jugendliche und junge Erwachsene mit Präventivangeboten, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden und in Ausbildung und Arbeit zu integrieren
- **Wir fördern** individuell und ganzheitlich zum Erhalt des Arbeitsvermögens von Kundinnen und Kunden

Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:

Wir erzielen...

- ... längerfristige Arbeitsverhältnisse durch beschäftigungsbegleitendes Coaching. Dieser in 2014 eingeführte Ansatz hat sich seitdem als sehr wirksam erwiesen, findet sich aktuell in 9 Angeboten und Projekten des Jobcenter Köln wieder und wird auch zukünftig verstärkt in neue Produkte eingebaut.
- ... eine höhere Attraktivität unserer Kundinnen und Kunden durch die Arbeit des gemeinsamen Arbeitgeber-Service sowie durch Arbeitgeberveranstaltungen wie zum Beispiel die bereits etablierten Bewerbertage.
- ... erfolgreiche Integrationen mit der Fortführung von bewährten Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten. Die Arbeitgeber- und Bewerbertage oder auch das prämierte JobSpeedDating (ausgezeichnet mit dem Exzellenzpreis der Bundesagentur für Arbeit) geben Kundinnen und Kunden auch die Möglichkeit, unmittelbar im persönlichen Gespräch mit potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu überzeugen. Das JobSpeedDating 2016 erzielte mit 963 teilnehmenden Kundinnen und Kunden und mit 3.814 geführten Gesprächen eine Integrationsquote von rund 49 %.

Wir unterstützen...

- ... benachteiligte Jugendliche unter anderem im Rahmen des Angebots „Joblinge“, bei der Vorbereitung und Suche eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes. Dieses erfolgreiche Produkt wurde aufgrund der Erfahrungen aus anderen Maßnahmen durch eine Ausbildungsbegleitung ergänzt und wird aktuell mindestens bis 2022 weitergeführt. Bisher konnten über „Joblinge“ mehr als 80 % der Teilnehmenden nachhaltig vermittelt werden.

- ... Kundinnen und Kunden an allgemeinbildenden Schulen dabei, den Übergang in Ausbildung und Arbeit erfolgreich zu gestalten. Unsere Schülerteams kooperieren dabei mit der Berufsberatung sowie mit den jeweiligen Schulen.
- ... niedrigschwellige Projekte im Kölner Stadtgebiet dabei, die Teilnehmenden mittelfristig wieder in die Regelsysteme zurückzuführen.

Wir fördern...

- ... mit kommunal flankierenden Angeboten einen ganzheitlich ausgestalteten Integrationsprozess, da nur so komplexen Situationen und Problemlagen einer Bedarfsgemeinschaft Rechnung getragen werden kann.
In 2016 partizipierten mehr als 11.600 Menschen in Köln an diesen Leistungen. Durch die in 2017 erfolgte Aufstockung der Mittel möchten wir auch in Zukunft die hohe Qualität der Angebote mittelfristig halten und die bestehenden Bedarfe decken.
- ... die Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden, indem wir verstärkt Elemente der Gesundheitsförderung in neue Förderangebote involvieren. Beispielhaft sei hier das flankierende Gesundheitscoaching im Rahmen von „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ genannt.
- ... gesundheitlich beeinträchtigte Kundinnen und Kunden durch gezielte Beratung unseres Disability Managements (DiMa), mit der Stabilisierung- und Entwicklungsmaßnahme (SEM-DiMa) sowie mit dem Modellprojekt „MitArbeit! in Köln“. Durch Wiederherstellung von Tagesstrukturen, psychosoziale Stabilisierung und soziale Teilhabe werden die individuellen Vermittlungschancen verbessert.

Motivation und Partizipation

Die bisherigen Betrachtungen von Förderangeboten, die von Teilnehmenden frühzeitig abgebrochen wurden, heben Gründe der Motivation und dem daraus resultierend geringen Durchhaltevermögen besonders hervor. Bereits der Beratungsprozess nimmt maßgeblich Einfluss auf Akzeptanz und Ablehnung von ausgewählten Angeboten. Ferner zeigen bisherige Erfahrungen, dass Bewerbungsbemühungen von Kundinnen und Kunden oftmals schon vor einem möglichen Vorstellungsgespräch scheitern. Mit neuen Aktivierungsvarianten wird die stärkere Partizipation von Kundinnen und Kunden am Eingliederungsprozess angestrebt, damit Angebote engagierter und erfolgreich wahrgenommen werden. Darüber hinaus gilt es Kundengruppen mit spezifischen Vermittlungshemmnissen, wie beispielsweise Menschen mit Behinderungen, bei der sozialen Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben zu unterstützen oder ihnen diese sogar zu ermöglichen. Hierbei bedarf es gezielter Zuschnitte von Angeboten und Projekten, um Kundinnen und Kunden sowie Arbeitgeber gemeinsam im Prozess der Eingliederung zu begleiten und zu unterstützen.



Ziele

- **Wir erzeugen** höhere Akzeptanz für die mit Kundinnen und Kunden erarbeiteten Schritte im Integrationsprozess
- **Wir steigern** erfolgreich absolvierte Qualifizierungen
- **Wir gestalten** tragfähige Perspektiven gemeinsam mit Kundinnen und Kunden

Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:

Wir erzeugen...

- ... eine gute Ausgangslage für den erfolgreichen Integrationsprozess durch die stärkenorientierte Ausgestaltung der Förderkette. Werden Erwartungen an ein Förderangebot nicht bestätigt oder erweist sich eine gewählte Maßnahme frühzeitig als nicht geeignet, werden Ursachen gemeinsam mit den Teilnehmenden beleuchtet und ein alternatives Vorgehen vereinbart. Hierbei gilt „keinen Ausstieg ohne neuen Einstieg“.
- ... Akzeptanz und Initiative von Teilnehmenden durch Angebote der Partizipation in Maßnahmen. So sieht das JobBörsen-Programm den „Workshop“ als favorisierte Sozialform interner Schulungsangebote vor, in denen Kundinnen und Kunden die Ergebnisse der gemeinsamen Prozesse mit beeinflussen können.

Wir steigern...

- ... die Motivation zur erfolgreichen Teilnahme an Weiterbildungen. Im Projekt „Durchstarten in Köln“ werden Prämien für erfolgreich Prüfungen gewährt. Das ESF-Projekt wird in Köln mit 52 Plätzen in den Berufsbereichen Fachkraft Metalltechnik und Servicekraft Schutz und Sicherheit umgesetzt. Die Teilnehmenden werden durch Qualifizierungscoaches des Jobcenters begleitet und unterstützt. Ein finanzieller Anreiz reicht in der Regel nicht aus als Motivator, eine Weiterbildung zu beginnen, kann jedoch aktivierend wirken und zudem im Verlauf der Weiterbildung das Durchhaltevermögen stärken. Attraktiv für unsere Kundinnen und Kunden ist insbesondere die Chance, den Berufsabschluss „etappenweise“ zu erlangen.
- ... gruppendedynamische Prozesse in speziellen Angeboten, wie Befit4Job, Jobbörse oder Arbeit@Porz. So erleben die Kundinnen und Kunden die berufliche Eingliederung anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer als ein für sie realistisches und greifbares Ziel. Sie partizipieren am Erfolg der anderen Teilnehmenden, vernetzen sich und schöpfen Motivation

zur Intensivierung der Eigenbemühungen.

... das Selbstwertgefühl und steigern die Weiterbildungsbereitschaft von Teilnehmenden durch schneller erreichbare Ziele mit dem Angebot von Teilqualifizierungen. Erfahrungen im Rahmen des Kölner Bildungsmodells zeigen, dass die modulare Qualifizierung im Idealfall zu einer Absolvierung aller erforderlichen Module einer Vollqualifizierung „in Kette“ führt.

Wir gestalten...

... mit Kundinnen und Kunden individuelle Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um Erwerbstätigkeit auch bei Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen zu ermöglichen. Das Förderangebot „Kölner Alleinerziehende im Aufbruch“ unterstützt seit April 2013 Erziehende durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote. Handlungsfelder sind die Organisation der Kinderbetreuung und die Wiedergewinnung einer beruflichen Orientierung.

... eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit für Menschen mit Schwerbehinderung sowie die Schaffung einer Anschlussperspektive im Projekt „Mitarbeit! In Köln“. Seit Juni 2015 werden hier rechtskreisübergreifend bis zu 400 Teilnehmende innerhalb von drei Jahren aktiviert, qualifiziert und an den Arbeitsmarkt herangeführt und/oder vermittelt. Dies kann die Aufnahme einer Berufsausbildung, einer abschlussorientierten Qualifizierung oder einer beruflichen Rehabilitation sein. Obligatorisch und essentiell ist dabei das individuelle Jobcoaching zu bewerten.

... Chancen und Möglichkeiten für geflüchtete Menschen. So werden seit 2016 Talentscouts eingesetzt, um den besonderen Bedarfen der jugendlichen Menschen mit Fluchterfahrung gerecht zu werden. Die Scouts begleiten, „entdecken“ Fähigkeiten und Potentiale der Jugendlichen und fördern diese. Das Modell der Talentscouts ist so erfolgreich, dass es in 2016 durch die Agentur für Arbeit prämiert wurde.

Gesellschaft und Migration

Das Thema Flucht ist weiterhin sehr relevant in der täglichen Arbeit des Jobcenters. Die Zahl der ankommenden Asylsuchenden ist derzeit rückläufig, jedoch hat die Vergangenheit gezeigt, dass eine seriöse Aussage zur weiteren Entwicklung nur schwer zu treffen ist. Zudem leben in Köln bereits viele Menschen, die aus anderen Gründen nach Deutschland migriert sind und sich durch unterschiedliche Sozialisationserfahrungen und berufliche Perspektiven auszeichnen. Diesen Herausforderungen muss das Jobcenter in seiner Angebotsplanung begegnen. Die soziale und berufliche Integration der migrierten Menschen erfordert eine zeitlich angemessene und individuelle Gesamtplanung, um Spracherwerb und kulturelle Anpassung erfolgreich zu gestalten und dem Fachkräftebedarf von übermorgen zu begegnen.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die gesellschaftliche Integration von Personen mit erheblichen Hemmnissen dar. Die Aufnahme einer auskömmlichen Erwerbstätigkeit ist dabei unser generelles Ziel. Für einen Teil der Kundinnen und Kunden ist dies jedoch mittelfristig nicht realistisch. Wir sehen unsere Verantwortung insbesondere darin, diese Menschen entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern und ihnen somit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

INTEGRATION POINT

Ziele



- **Wir unterstützen** soziale Integration durch Erwerb von Sprache und Arbeit
- **Wir schaffen** Perspektiven durch Anerkennung, Ausbildung und Qualifizierung
- **Wir fördern** die soziale Teilhabe

Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:

Wir unterstützen...

- ... Menschen mit Fluchterfahrung im Integration Point Köln. Die gemeinsame Einrichtung von Agentur für Arbeit und Jobcenter unterstützt ankommende Menschen bei der Inanspruchnahme von Angeboten wie Sprachförderung, Anerkennungsberatung oder Qualifizierung.
- ... die frühzeitige Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt von migrierten Kundinnen und Kunden. Das Angebot „Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb“ (KompAS) verfolgt die berufliche Orientierung parallel zur Teilnahme an einem Integrationskurs. Da viele Menschen die Voraussetzungen für eine Teilnahme aus unterschiedlichen Gründen nicht erfüllten, wurde das Angebot inhaltlich angepasst und die Platzzahlen reduziert.
- ... den Erwerb von deutschen Sprachkenntnissen. Neben den regulären Integrationskursen stehen Kundinnen und Kunden mit Migrationshintergrund berufsbezogene Sprachkurse nach der Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV) zur Verfügung. Hierzu ergänzend enthalten zahlreiche Integrationsmaßnahmen Sprachförderanteile, da nur mit ausreichenden Deutschkenntnissen eine nachhaltige Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt realistisch ist.
- ... junge Menschen mit Fluchterfahrungen mit berufspraktischer Orientierung sowie Vorbereitung und Heranführung an das deutsche Ausbildungssystem mit dem Angebot „Perspektiven für junge Flüchtlinge“ (PerjuF) und der Ergänzung im Bereich Handwerk (PerjuF-H). Die Sprachförderung stellt einen obligatorischen Anteil des Angebotes dar.

Wir schaffen...

- ... gute Grundlagen für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt durch Kompetenzfeststellung und Einleitung von Prüfverfahren zur Anerkennung vorliegender Ausbildungsnachweise. Im Projekt „Chance plus“

werden Betroffene beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Integration und Qualifizierung“ der Anerkennungsberatung zugeführt.

- ... Abhilfe in Krisensituationen mit „Guide2work“. Das Förderangebot für Menschen mit Migrationshintergrund hält 300 Plätze vor und bietet neben einem begleitenden Coaching eine Soforthilfe, um Betroffenen schnell und unkompliziert Unterstützung zu leisten.

Wir fördern...

- ... Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen, die aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen und/oder eingeschränkten Kinderbetreuungsmöglichkeiten derzeit keine Integrationsperspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt haben. Im Rahmen des Bundesprogrammes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ wurden bis Mitte Juli 2017 bereits 387 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse im Rahmen des Projektes gefördert und durch Jobcoaches erfolgreich begleitet.
- ... die gesellschaftliche Teilhabe unserer Kundinnen und Kunden durch Mitwirkung im kommunalen Beschäftigungsprogramm. Erwerbstätigkeit im Hinblick auf die soziale Integration stellt ein wichtiges und notwendiges Instrument dar. Soziale Anerkennung und Vernetzung, geregelte Tagesstrukturen und wertschöpfende Arbeit sind hierbei wesentliche Aspekte.
- ... Projekte für NEETs (Not in Education, Employment or Training), die aufgrund massiver Hemmnisse derzeit nicht an Regelangeboten von Jugendamt und Jobcenter partizipieren. Ziel ist eine Stabilisierung der Lebenssituation und Entwicklung von realistischen Perspektiven.

Sozialraumorientierung

Als aktiver Kooperationspartner gestalten wir Angebote und Maßnahmen verstärkt im Sozialraum und damit unmittelbar im gesellschaftlichen Lebensraum der Kundinnen und Kunden. Das Jobcenter sieht sich in der Mitverantwortung bei der Beantwortung sozialer Fragen und versteht sich als aktiver Kooperationspartner vor Ort. Das in Köln kulturtypische und traditionell verankerte Veedel bietet hierzu eine räumlich gute Orientierung. Insbesondere für Jugendliche stellen räumliche Entfernungen entscheidende Hürden dar, die eine Beratung und Förderung erschweren oder sogar die Wahrnehmung des Hilfesystems gänzlich verhindern. Dieser Herausforderung begegnen wir durch dezentrale Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Der Schwerpunkt der sozialen Integration durch soziale Anerkennung und Vernetzung sowie wertschöpfende Arbeit im Sozialraum der Kundinnen und Kunden beschreibt weiterhin einen wesentlichen Aspekt für die Förderung öffentlicher Beschäftigungen. Die Stärken und Kompetenzen der Menschen stehen dabei uneingeschränkt im Fokus.



Ziele

- **Wir unterstützen** den Menschen dort, wo er lebt
- **Wir sind** aktiver Netzwerkpartner vor Ort
- **Wir bauen** Zugangsbarrieren für Kundinnen und Kunden ab

Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:

Wir unterstützen...

- ... Jugendliche und junge Erwachsene bei der beruflichen und der sozialen Integration mit Jugendbüros und Kompetenzagenturen vor Ort. 2016 wurden 76 % der Jugendliche in eine angemessene Anschlussperspektive vermittelt, zum Beispiel in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit, Ausbildung, erneuten Schulbesuch oder Einstiegsqualifizierung. In vier Stadtgebieten bieten Kompetenzagenturen umfangreiche Angebote an, um Jugendliche sowohl bei der beruflichen als auch sozialen Integration zu unterstützen. Die Angebote sind sehr erfolgreich, nicht zuletzt aufgrund der Kooperation mit vor Ort vertretenden Akteuren wie beispielsweise weiteren Beratungsstellen oder ansässigen Arbeitgebern. Aus diesem Grunde sind bei einer neuen Ausschreibung der Jugendbüros zwei weitere Standorte in Planung, um der sozialräumlichen Komponente des Angebotes noch besser gerecht zu werden.
- ... Kundinnen und Kunden in Krisensituationen. Unsere Joblotsen bieten eine 1:1-Unterstützung an und begleiten Kundinnen und Kunden vor Ort. Neben der Bewältigung von akuten Schwierigkeiten unterstützen sie beispielsweise den Abbau von Vermittlungshemmnissen oder die Funktion als Bindeglied zu Behörden und weiteren Anlaufstellen im Hilfesystem.
- ... schwer erreichbare junge Menschen in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. mit einem gemeinsamen Streetwork-Angebot. Streetworker erreichen Jugendliche in ihrem unmittelbaren Umfeld. Als vertrauensvolle Ansprechpartner bieten sie Orientierung und Unterstützung bei der bedarfsgerechten Anbindung an bestehende Hilfesysteme an.

Wir sind...

- ... in der Mitverantwortung bei der Beantwortung sozialer Fragen und verstehen uns als aktiver Kooperationspartner. So wirken wir in verschiedenen sozialräumlichen Netzwerken mit, wie zum Beispiel dem Arbeitskreis Chorweiler.
- ... Kooperationspartner der Stadt Köln im Rahmen des EFRE/ESF Projektes: "Lebenswerte Veedel": Kölner Veedelscenter und Klosterwald 2.0 mit dem Ziel, schwer zu aktivierende Kundinnen und Kunden über einen niederschweligen Ansatz im Sozialraum „abzuholen“ und sozial zu integrieren. Die vor Ort vorhandene Förderstruktur wird beachtet, ergänzt und effizient genutzt, um individuell bedarfsumfassend zu unterstützen.

Wir bauen...

- ... gezielt Hemmschwellen für unsere Kundinnen und Kunden ab, um Leistungen und Beratung in Anspruch zu nehmen. Hierzu sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kölner Veedeln unterwegs und nehmen beispielsweise am aufsuchenden Angebot des ESF-Projektes „Chancen geben – 100 Wege in Beschäftigung“ teil oder informieren Teilnehmende im Bundesprojekt „Work 4 You“ über die Leistungsgewährung und Abläufe im Jobcenter.
- ... auf dezentrale Anlaufstellen. Der „Hotspot Chorweiler“ als Vor-Ort-Beratung des Jobcenter Köln im Stadtteil Chorweiler bewährt sich bereits im fünften Jahr. Etwa 50 % der Vorsprachen erfolgen durch Nicht-Leistungsempfänger.
Die Beratung des Jobcenters im Stadtteil Neubrück wird rege genutzt. Hierdurch werden Barrieren abgebaut und Vertrauen sowie Wertschätzung gegenüber den Kunden und Kundinnen aufgebaut.

Zahlen, Daten und Fakten